

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 43-47 (1993-1997)

Heft: 174

Rubrik: Berichte = Rapports

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Kolloquium «Die kaiserzeitliche Münzprägung
Kleinasiens» in München*

Vom 27. bis zum 30. April 1994 fand in der Staatlichen Münzsammlung München ein Kolloquium zur kaiserzeitlichen Münzprägung Kleinasiens statt, das neben namhaften Forschern aus aller Welt einen sehr breit gefächerten Kreis von Interessenten versammelt hat. Ausdrückliches Ziel dieser Veranstaltung (meines Wissens der ersten ihrer Art) war es, Informationen über den Stand laufender Arbeiten auf dem Gebiet der römischen Provinzialprägungen zu vermitteln sowie neue Perspektiven zu entwerfen.

So widmeten sich mehrere einführende Referate forschungsgeschichtlichen Themen (J. Nollé, München, P. R. Franke, Saarbrücken/München, und P. Weiss, Kiel) und brachten zugleich auch manch stimulierende Ansätze zu neuen Fragestellungen. In Anlehnung an Louis Robert wies man methodologisch einhellig auf die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen der Numismatik, der Epigraphik, der Archäologie und der alten Geschichte hin, wenn auch die Schwierigkeiten eines solchen Vorgehens nicht zu unterschätzen sind. Der hohe Wert der Provinzialprägungen als historische Quelle wurde allgemein hervorgehoben. In diesem Zusammenhang wurde die These von K. Kraft (System der kaiserzeitlichen Münzprägung in Kleinasien, Berlin 1972) als «Irrlehre» weitgehend heftiger Kritik unterzogen. Dies lässt sich wohl für einige extreme Schlussfolgerungen seines (posthum erschienenen!) Werkes rechtfertigen (willkürliche Wahl der Reversbilder als letzte Konsequenz der Zentralisierung der Stempelherstellung in einzelnen Werkstätten), jedoch kaum für seine breit angelegte Studie der Aversstempelkopelungen in Kleinasien. Darüber hinaus untersuchte W. Leschhorn, Saarbrücken, einige Aspekte der kaiserzeitlichen Münzprägung in Phrygien; A. Burnett, London, ging der Frage einer genaueren Begriffsbestimmung der «Greek Imperials» gegenüber den «Roman Imperials» nach und K. Liampi, Athen, bot uns eine umfassende Darstellung der Imperialforschung in Griechenland.

Mehrere Referenten skizzierten einen globalen Überblick eigener Arbeiten, wie E. Levante, Paris (Kilikien), und R. Martini, Mailand (Bibliografia provinciale romana). M. Arslan, Ankara, zeigte uns eine Auswahl einiger Münzen von Ankyra aus dem Museum für anatolische Völkerkunde in Ankara. Dieses Referat bot Gelegenheit, auf die Bedeutung der in den – leider oft schwer zugänglichen – türkischen Museen befindlichen Münzen aufmerksam zu machen.

Einzelne Aspekte einiger gegenwärtig in Arbeit stehender Stadtkorpora oder generellere Fragen in Bezug auf diese oder jene Münzprägung wurden unter unterschiedlichen Gesichtspunkten behandelt. Dabei wurden ebenfalls Untersuchungen berücksichtigt, die über den engeren Kreis Kleinasiens hinausführten (J. H. Kroll, Austin: Athenische Provinzialprägungen, M. Amandry, Paris: Münzen mit der Aufschrift RPCP und N. Vismara, Mailand: die Münzprägung von Diadumenianus in Phönikien). Zwei Referate behandelten ikonographische Aspekte der Münzprägung von Laodikeia in Phrygien (U. R. Huttner, München) und von Pergamon (B. Weisser, München), während M. K. Nollé, München, an Hand eines Beispiels von der Arbeit am Korpus der Homoiopprägungen Kleinasiens berichtete.

W. E. Metcalf, New York, stellte erste vorläufige Ergebnisse seiner Untersuchung der Münzprägung von Kaisareia in Kappadokien vor, die gegenüber der älteren Synthese von Sydenham wesentliche neue Erkenntnisse zu bringen verspricht. In exzellenter Ergänzung zu diesem Referat berichtete K. Butcher, Cambridge, von neuen Metallanalysen, die er an Silbermünzen von Kaisareia vorgenommen hat.

Grundlegende Fragen der späten Provinzialprägung stellte das Referat von H.-D. Schultz, Berlin, der sich der Münzprägung von Ephesos und Samos nach 260 n.Chr. widmete. Besonders diskutiert wurden auch umstrittene Fragen der Nominalforschung, die von A. Johnston, Paris, und R. Ziegler, Düsseldorf, eindrücklich dargestellt wurden. Wirtschaftsgeschichtliche (K. Harl, New Orleans) so wie Fälschungen betreffende Aspekte

(D. Klose, München) sind ebenfalls berücksichtigt worden.

Der hier nur kurz skizzierte Überblick zeugt von der Vielfalt der während des Kolloquiums angesprochenen Themen. Es boten sich darüber hinaus zahlreiche Diskussionsgelegenheiten, um den einen oder anderen angesprochenen Punkt noch zu vertiefen. Die Akten des Kolloquiums werden ausserdem in absehbarer Zeit publiziert. In der Schlussdiskussion wurde allgemein der Wunsch geäussert, ein ähnliches Treffen wenn möglich regelmässig auf internationaler Ebene zu veranstalten.

Ein solches Vorhaben ist wohl um so wünschenswerter, als es Gelegenheit bieten würde, einige der zahlreichen hier aus Zeitgründen nicht oder nur am Rande erwähnten Fragen wieder aufzunehmen, so z.B. die des Münzlaufes. Eine andere Problematik, die in München zur Diskussion hätte gestellt werden können, besonders da Vertreter des Münzhandels ausdrücklich einge-

laden worden waren, betrifft die der Herkunft des im Handel erscheinenden Materials. Denn wenn auch der Münzhandel, wie U. Kampmann, Basel, es in ihrem Vortrag gezeigt hat, und die wissenschaftliche Numismatik sich nicht auszuschliessen brauchen, bestehen doch seitens insbesondere der Archäologen nicht unbegründete Vorbehalte gegenüber einer konsequenten Kommerzialisierung von Antiquitäten. Es ist für niemanden mehr ein Novum, dass aus dem Fundkontext gerissene Objekte viel von ihrer wissenschaftlichen Aussagekraft verlieren und dass man deshalb eigentlich die in manchen Ländern systematisch betriebenen Raubgrabungen nicht auch noch unterstützen sollte.

Abschliessend sei noch den Veranstaltern, PD Dr. J. Nollé, Prof. Dr. B. Overbeck und Prof. Dr. P. Weiss, für die vorzügliche Organisation und die gastfreundliche Atmosphäre dieser Tagung ganz herzlich gedankt!
Marguerite Spoerri

KORRIGENDUM

Im SM Nr. 173 (Juli 1994), S. 31 (R. Kunzmann, Noch ein Exemplar der rätselhaften Münze aus St. Gallen) wurde irrtümlich die Rs. von Abb. 1 zweimal reproduziert. Die beiden Abbildungen sind hier deshalb nochmals wiedergegeben; für die Verwechslung bitten wir um Entschuldigung.



Abb. 1: Das Stück von Edwin Tobler;
Billon, 1,95 g, 135°.



Abb. 2: Billon, 2,15 g, 90°
(Zweites bekanntes Stück).



Gedruckt mit Unterstützung der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften (SAGW)

Publiée avec l'appui de l'Académie suisse des sciences humaines (ASSH)

Publicato con il contributo dell'Accademia svizzera di scienze morali (ASSM)

Administration: Italo Vecchi, Niederdorfstrasse 43, CH-8001 Zürich, SKA Bern, Konto 100849/41

Erscheint vierteljährlich. Die Mitglieder der SNG erhalten gratis: Schweizer Münzblätter und Schweizerische Numismatische Rundschau.

Jahresbeitrag: Fr. 100.–, lebenslange Mitgliedschaft: Fr. 2000.–.

Revue trimestrielle. Les membres de la SSN reçoivent gratuitement la Gazette numismatique suisse et la Revue suisse de numismatique. Cotisation annuelle: fr. 100.–, membre à vie: fr. 2000.–.

Rivista trimestrale. I membri della SSN ricevono gratuitamente: Gazzetta numismatica svizzera e Rivista svizzera di numismatica. Quota sociale annua: fr. 100.–, membro a vita fr. 2000.–.